

Medieninformation

095 / 2011

Sächsisches Staatsministerium des Innern

Ihr Ansprechpartner
Frank Wend

Durchwahl
Telefon +49 351 564-3040
Telefax +49 351 564-3049

frank.wend@
smi.sachsen.de

Dresden,
6. Juni 2011

Zuwanderungspolitik ist Zukunftspolitik

Innenminister Ulbig stellt Zuwanderungsinitiative und Ausländerbehörden-Pilotprojekt bei GLOBALFOUNDRIES vor

Der sächsische Innenminister Markus Ulbig wirbt weiter für eine moderne Zuwanderungspolitik und für die Vorschläge, die Sachsen in den Bundesrat eingebracht hat. Ziel sind Gesetzesänderungen, um gut ausgebildeten Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten die Einreise und den Aufenthalt in Deutschland zu erleichtern.

Bei GLOBALFOUNDRIES sagte Innenminister Markus Ulbig heute: „Zuwanderungspolitik ist Zukunftspolitik. Sachsen möchte deshalb zusammen mit den anderen Bundesländern das Aufenthaltsgesetz erweitern und verbessern. Wir müssen den Fokus stärker als bisher auf Arbeitsmigration richten. Deutschland braucht gut ausgebildete Fachkräfte aus dem Ausland. Ich freue mich, dass das Thema immer mehr aufgegriffen wird. Inzwischen gibt es zum Beispiel auf Bundesebene eine Konsensgruppe, deren Forderungen genau mit unseren Zielen übereinstimmen. Zuwanderungspolitik, die sich an unseren Interessen orientiert, ist kein Tabu mehr.“

Elke Eckstein, Geschäftsführerin GLOBALFOUNDRIES Fab 1 in Dresden: „GLOBALFOUNDRIES begrüßt und unterstützt die sächsische Initiative zur qualifizierten Zuwanderung. Als global tätiges Unternehmen mit einer starken Präsenz in Deutschland brauchen wir die weltweit besten Mitarbeiter, um an einem hart umkämpften globalen Markt erfolgreich zu sein. Die meisten Mitarbeiter können wir in Deutschland und Europa finden, aber eben nicht alle. Deshalb sind wir auf den Zuzug von internationalen Spezialisten angewiesen, damit wir in Deutschland wachsen und langfristig erfolgreich sein können.“

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
des Innern
Wilhelm-Buck-Straße 2-4
01097 Dresden

www.sachsen.de

Zu einer modernen Ausländerpolitik gehört aber auch eine neue Servicequalität in den Ausländerbehörden. Im Rahmen des Pilotprojektes „AKZESS“ wird die Arbeitsweise und Struktur der Ausländerbehörden Dresden und Freiberg nach gleichen Vorgaben strukturiert. Arbeitsabläufe und Entscheidungsspielräume werden aufeinander abgestimmt. Zusätzlich werden die an einer Aufenthaltsgenehmigung beteiligten Institutionen wie Arbeitsverwaltung und Verbände mit eingebunden. Damit soll die Einreise und der Aufenthalt für ausländische Fachkräfte erleichtert werden.

Innenminister Ulbig: „Wir machen als eines der ersten Länder unsere Hausaufgaben in der Verwaltungspraxis, erhöhen den Service in den Ausländerbehörden und definieren einheitliche Standards. Die Vorschläge unserer sächsischen Bundesratsinitiative können nur Erfolg haben, wenn die Verwaltung mitzieht.“

Kernstück ist eine Selbstverpflichtungserklärung der Stadt Dresden, des Landkreises Mittelsachsen, der Stadt Freiberg, der IHK Chemnitz und Dresden sowie der Arbeitsagentur und der Zentralen Arbeitsvermittlung. Darin haben sich alle Unterzeichner auf gemeinsame Standards geeinigt, wie beispielsweise einen Entscheidungszeitraum von maximal vier Wochen. Aber auch ein Terminvergabesystem soll mehr Effizienz und höhere Beratungsqualität leisten. Durch direkte und digital unterstützte Kommunikation zwischen allen Beteiligten soll mehr Transparenz und vor allem Schnelligkeit im Verfahren über einen Aufenthaltstitel mit Arbeitsgenehmigung erreicht werden. Das neue Verfahren soll Anwendung finden auf Erwerbstätige, Selbstständige, Hochschulabsolventen und Promotionsstudenten, eingeschlossen der Familienangehörige.

Dresdens Erster Bürgermeister Hilbert: „Dresden wächst mit dem internationalen Austausch. Deshalb etablieren wir in der Verwaltung mehr und mehr eine ernst gemeinte Willkommenskultur. Ich freue mich, dass die Ausländerbehörde bei einer Kundenbefragung der TU Dresden gute Noten bekommen hat, aber wir werden den Service weiter verbessern. Das Pilotprojekt AKZESS ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Welcome Center für die Stadt Dresden.“